

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 266.

Halle, Sonntag den 13. November
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerübt: Die bisherigen außerordentlichen Professoren der Rechte, Dr. John und Dr. Muthler zu Königsberg i. Pr., zu ordentlichen Professoren in der juristischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Aus Potsdam wird der „N. Pr. Zig.“ geschrieben: Se. Maj. der König seht bei der fortwährend günstigen Witterung die Spazierfahrten nach den näher oder entfernter gelegenen Dörfern der Umgebung von Sanssouci täglich fort. Diese Ausflüge in offenem Wagen scheinen auf das Befinden Sr. Majestät einen sehr guten Einfluß zu üben. Am Dienstag begab sich der König über Narquardt nach Fahrland, nahm im dortigen Pfarrhause einen kurzen Aufenthalt und kehrte darauf wieder nach Sanssouci zurück. Mittwoch machte Se. Majestät einen Ausflug nach Langerwisch, einem 1 1/2 Meile entfernten Dorfe.

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent wird mit den Königl. Prinzen und einer zahlreichen Begleitung, dem Vernehmen nach, am Montag Mittag sich nach Veglingen zur Jagd begeben, und gedenkt am 17. hier wieder einzutreffen.

Die zur Prüfung der militärischen Reformpläne berufene Commission von Generalen trat gestern wieder zusammen, um noch einige Detailsagen zu erörtern. An den Berathungen nahm auch der Prinz Friedrich Carl Theil. Wie verlautet, ist die Commission im Großen und Ganzen mit den vom Kriegsministerium vorgeschlagenen Aenderungen der Heeresorganisation einverstanden. Namentlich soll dieselbe für die Vermehrung der Zahl der Infanterie-Regimenter auf 80, für die Errichtung von 16 neuen Kavallerie-Regimentern, für den Wegfall der gesammten Landwehr-Kavallerie, so wie für eine wesentliche Erhöhung des Etats der Artillerie an Mannschaften wie an Geschützen sich ausgesprochen haben. In der Frage wegen Umformung des Pioniercorps sind Meinungsverschiedenheiten entstanden, deren Ausgleichung aber binnen Kurzem zu erwarten steht.

In Auswanderungsangelegenheiten hat der Handelsminister unterm 3. d. Mts. einen Circularerlaß folgenden Inhalts an sämtliche königl. Regierungen und das königl. Polizeipräsidium hieselbst gerichtet: Die Mittheilungen und Klagen über die traurige und hoffnungslose Lage der deutschen Auswanderer in Brasilien sind in neuerer Zeit immer zahlreicher geworden und haben sich bei näherer Ermittlung größtentheils als gerechtfertigt erwiesen. Es ist daher auf Maßregeln, welche dem Uebelstande, soweit solches möglich ist, abhelfen sollen, Bedacht genommen. Neben andern noch zu erwartenden Veranlassungen hat es namentlich für unstatthaft erachtet werden müssen, die Beförderung von Auswanderern nach Brasilien noch fernhin unter den Schutz ertheilter Concessionen zu stellen. Es wird daher der Widerruf jeder auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1853 an auswärtige Auswanderungsunternehmer mit oder ohne Beschränkung ertheilten Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern nach Brasilien ausgesprochen. Zugleich werden die k. Regierungen angewiesen, einen gleichen Widerruf den von ihnen selbst zur Beförderung von Auswanderern nach Brasilien concessiohnten inländischen Unternehmern gegenüber auszusprechen.

Das Friedenswerk ist in Zürich endlich gestern abgeschlossen worden, und es steht nun ohne Zweifel die Berufung des Kongresses sehr nahe bevor. In Breslau soll, wie früher gemeldet, zwischen Preußen und Rußland das Abkommen getroffen worden sein, die Verhandlungen des Kongresses auf die italienischen Angelegenheiten zu beschränken. Dagegen wird der französischen Regierung die Absicht zugesprochen, die Verträge von 1815 auch noch in andern Punkten revidiren und namentlich endlich die Bestimmungen gegen die Napoleonische Dynastie streichen zu lassen, die bisher noch nicht in aller

Form beseitigt wurden. Es wird ferner der „Röln. Zig.“ von hier Folgendes mitgetheilt: „Man erfährt in sicherer Weise, daß eine Regierung, welche an dem bevorstehenden Kongresse theilnehmen wird, die Frage des Suez-Kanals auf demselben anregen will. Diese Regierung ist augenscheinlich Frankreich, mag es nun selbst damit vorgehen oder Andere zu diesem Behufe vorschreiben wollen. In englischen Ministerium selbst soll eine Meinungsverschiedenheit herrschen und Lord J. Russell für das Projekt günstig gestimmt sein. Sollte also Lord Palmerston auf seinem Widerstande beharren, so hofft Frankreich augenscheinlich, England auf dem Kongresse zu isoliren, wohin überhaupt sein Streben gerichtet zu sein scheint. Bei den Vorbesprechungen wegen des Kongresses dringt Rußland namentlich auf freie Konferenzen, die durch kein vorgängig festgestelltes Programm gebunden wären. Dieser Richtung widersetzte eine Zeit lang einerseits Oesterreich, das die Restauration der Fürsten zur Vorbedingung machen wollte, andererseits im entgegengesetzten Sinne England, das indessen seine Bedingungen nur noch als Vorbehalte geltend macht. Auch Preußen soll ein freies Programm wünschen. Die Gegenstände des Kongresses dürften sich jedenfalls erweitern, indem davon die Rede ist, daß außer dem Suez-Kanal auch die Frage der Neutralisation Savoyens auf die Tagesordnung kommen soll. Es unterliegt keinem Zweifel, daß während des letzten Krieges das neutrale Gebiet verletzt wurde. Während sich in dieser Weise die Eröffnung des Kongresses verzögert, sucht man in Italien so viel vollendete Thatsachen wie nur möglich zu schaffen. Inbessern verlautet aus guter Quelle, daß der König von Sardinien die Kandidatur der Regenttschaft in Mittel-Italien für den Prinzen Carignan wahrscheinlich ablehnen wird. Es geschieht das durch französische Einwirkung. Die Sendung des Generals Dabormida nach Paris, die den Zweck hatte, Frankreich für die Kandidatur zu gewinnen, mißlang und in Folge dessen auch die in gleicher Absicht unternommene Sendung Salvagnoli's, des toskanischen Kultus-Ministers nach Turin.“

Die „Preuß. Zig.“ veröffentlicht heute erst die schon seit einer Woche bekannte Denkschrift der preussischen Regierung in der türkischen Verfassungsfrage; sie läßt derselben zugleich die Denkschriften der österreichischen und kurhessischen Regierungen folgen.

Eine telegraphische Depesche der „Hamb. Nachr.“ aus Frankfurt a. M. vom 9. d. meldet, daß Hamburg, Lübeck und Bremen in der türkischen Frage mit Preußen, also für Wiederherstellung der Verfassung von 1831, stimmen werden.

Wien, d. 8. Novbr. Der Minister des Innern, Graf Goluchowski, hat soeben ein Circular an sämtliche Beamten seines Ressorts erlassen, worin er dieselben verpflichtet, sich an öffentlichen Dingen jeder Aeußerung über politische Fragen zu enthalten. Es ist dies ein Mißgriff, wie man ihn seit den Märztagen nicht mehr hätte für möglich halten sollen und welcher, so unerheblich der Gegenstand an sich sein mag, doch wohl bezeichnend für die Unkenntnis ist, in welcher sich der ehemalige Statthalter von Galizien über unsere öffentlichen Zustände befindet.

Am vergangenen Sonntag hat im kaiserl. Hofburgtheater bei Gelegenheit der Aufführung von Laube's „Karlschülern“ eine Demonstration im national-deutschen Sinne stattgefunden. Es wurde nämlich eine Stelle des beiläufigen Inhalts: „Wir wollen nichts wissen von den Leuten, die mit dem Franzmann halten und den Preußen entgegenreten“, von dem ganzen Hause mit einem lautschallenden anhaltenden Bravo begrüßt und lebhaft beifällig. Dieselbe Stelle in den oft aufgeführten „Karlschülern“ ist früher immer spurlos an unserm Theaterpublikum vorübergegangen.

Italien.

Wie aus Zürich vom 10. Nov. Nachmittags telegraphirt wird, waren im dortigen Rathhause so eben die drei Verträge unterzeichnet

worden. — Der pariser „Moniteur“ vom 11. Novbr. bringt eine Note, worin die Unterzeichnung der drei Friedensinstrumente in Zürich bestätigt und hinzugefügt wird: „Frankreich und Oesterreich haben sich dahin verständigt, daß sie den Zusammentritt eines Kongresses hervorrufen wollen, der Kenntniß von den züricher Verträgen nehmen und die geeignetsten Mittel berathen soll, um Italiens Beruhigung auf festen und dauerhaften Grundlagen zu begründen.“ — Das amtliche Blatt veröffentlicht sodann das Rundschreiben, welches der Minister des Auswärtigen, Graf Walewski, am 5. Nov. an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande erlassen hat und worin der selbe die Vortheile darlegt, welche durch die in Zürich vereinbarten Bedingungen der Friedensinstrumente erreicht worden seien. In diesem Rundschreiben wird die Angabe für grundlos erklärt, daß Frankreich die Summe Geldes vorschießen werde, welche Piemont an Oesterreich zu zahlen sich verpflichtet habe; Frankreich werde bloß die stipulirten Einzahlungen bewirken und Sardinien die Mittel und Wege der Wiederentrichtung durch eine unter gegenseitiger Uebereinstimmung angenommene Combination erleichtern. Frankreich verlange von Sardinien für Kriegskosten eine Entschädigung von 60 Millionen. In dem Rundschreiben wird ferner erklärt, die französische Regierung habe die Zusicherung erhalten, daß der Paps den günstigen Augenblick erwarte, um Reformen zu verkünden, welche dahin zielten, dem Lande eine im Allgemeinen weltliche Verwaltung zu sichern und denselben Bürgschaften für eine bessere Rechtspflege und Controlirung der Leitung des Finanzwesens mittelst einer aus gewählten Mitgliedern bestehenden Versammlung zu ertheilen.

Zur Schillerfeier.

Weimar, d. 10. Novbr. Gestern Abend fand zur Vorfeier von Schiller's 100jährigem Geburtstag die Aufführung von Fr. Halm's Festspiel „Vor hundert Jahren“, gefolgt von Schiller's Lied von der Glocke nebst den dazu gedichteten Epilog Goethe's, vor einem dicht besetzten Hause im hiesigen Theater statt. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Großherzog und die Großherzogin, welche bei ihrem Erscheinen im Theater von Seiten des Publikums mit lautem Beifall begrüßt wurden. Nach beendeter Vorstellung war der Theaterplatz mit den Schiller-Goethe-Statuen von den Strahlen einer electrischen Sonne fast tageshell erleuchtet, und später fand noch vor dem Schillerhause eine kleine Feier statt, indem ein hiesiger Gesangsverein verschiedene auf die gegenwärtige Jubiläumsfeier bezügliche Gesänge vortrug. Von den zum Schillerfest nach Weimar gekommenen Fremden verdient vor Allem ein Enkel Schiller's, Freiherr v. Gleichen-Rufswurm, erwähnt zu werden. Derselbe wurde gestern Mittag nebst seiner Gemahlin zur großherzoglichen Tafel gezogen und nahm Abends im Theater die großherzogliche Prosceniumloge ein.

Berlin, d. 11. Novbr. Der Schillerfeier, welche heute Mittag 12 Uhr die hiesige Universität in der mit Schiller's Büste geschmückten Aula beging, wohnten der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, die Staatsminister, der Bischof Neander, der General-Direktor v. Diers, der General-Intendant v. Hülsen, die Räte des Unterrichts-Ministeriums und andere hohe Militärs und Beamte bei. Die Feierlichkeit eröffnete der Rector magnificus Geh. Rath Professor Boeckh mit einer eben so würdigen als trefflichen Ansprache, in welcher er Schiller's Verdienste pries und in die er eine Erinnerung aus seiner Studienzeit in Halle verflocht, als die akademische Jugend an Schiller's Dichtungen sich erwärmte und begeisterte. Hierauf folgte ein Festgesang des akademischen Chors, gedichtet von dem Stud. phil. Franz Leibing und komponirt von dem Stud. phil. Wolf Lorenz. Der Stud. theol. Wilhelm Wegener trug ein schwingvolles Festgedicht vor und der Stud. theol. Albert Wollenberg hielt eine Rede über „Schiller's akademische Thätigkeit in Jena.“ Ein Gesang für Männerchor und Orchester, gedichtet von W. Knob, Stud. jur., und komponirt von A. Lorenz, schloß die erhabene Feier. — Die königliche Akademie der Wissenschaften hielt gestern Nachmittags 5 Uhr zur Säkularfeier des Schiller'schen Geburtstages eine öffentliche Sitzung, wobei Jacob Grimm die Festrede hielt. — In den hiesigen Schulen wurde die Säkularfeier mit Gesang und Rede begangen. In mehreren Anstalten erhielten die Schüler auf den Tag bezügliche Bücher und Portraits zum Geschenk. — Auch in den Freimaurer-Logen wurde gestern der 100jährige Geburtstag Schiller's festlich begangen. — Die Buchhändler feierten den Tag durch ein Diner im Mader'schen Saale, und die Mitglieder des polytechnischen Vereins durch ein Abendessen in ihrem Lokal. Der General-Bevollmächtigte der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“, Ober-Inspector Tschow hier, hatte sein zahlreiches Beamtenspersonal zu einem Festmahl im Hotel de l'Europe vereinigt. — Zu der im Kroll'schen Lokal gestern veranstalteten Schillerfeier waren sämtliche Billets, ungeachtet des Eintrittspreises von zwei Thalern, schon am Morgen verkauft. Im Laufe des Tages wurde das Doppelte des Preises und noch mehr geboten. — Am Abend waren viele Häuser festlich beleuchtet; es fehlte nicht an zahlreichen sinnigen Transparenten und begeisterten Sprüchen, welche die Büste des Dichters umgaben: Unter den Linden 23, dem früheren Gasthose zur Sonne, prangten am Mittelfenster des ersten Stockwerks in Flammenchrift die Worte: „Hier wohnte Schiller im Mai 1804.“ Von acht Uhr ab bewegte sich die schaulustige und an vielen Punkten dichtgedrängte Menge durch die erleuchteten Straßen. Der Platz vor dem Schauspielhause wurde den ganzen Abend nicht leer von dichtgedrängten Massen.

Gestern gegen Mittag, alsbald nach der Grundsteinlegung des Schiller-Denkmales, ist an die einzige noch lebende Tochter Schiller's, an die zum Feste in Stuttgart weilende Frau v. Gleichen-Ruf-

wurm, nachfolgende telegraphische Botenschaft gerichtet worden: „Der Grundstein zu dem Schiller-Denkmal ist so eben gelegt. Gruf und Heil der Tochter unseres Schiller! Das Central-Comité zur Säkular-Feier von Schiller's Geburtstage. Ewald. Lette. Knoblauch. Märker. Meyer. Mülle. Reichenheim. Zabel.“

Ueber die Schillerfeier im Stadttheater zu Stettin vom 9. d. M. bringen die dortigen Blätter ausführliche Berichte. Nach dem „Festgesange an die Künstler“ betrat Robert Pruz die Rednerbühne, um Schiller als Dichter des Volks zu feiern. Den zweiten Theil eröffnete die „Hochzeit der Thetis“, von Löwe in Musik gesetzt. Den Schluß machte eine neue Composition des „Liedes an die Freude“, von Tülche, mit einem von Robert Pruz gedichteten Epilog, nach dessen Beendigung der Büste unter allgemeinem Jubel ein Lorbeerkranz aufgesetzt wurde.

Magdeburg, d. 10. Novbr. Im Festkleide, geschmückt mit ihren Abzeichen, die Vorkände die reichen Bänder ihrer Würde über der Brust tragend, versammelten sich die Liedertafeln und Männergesangsvereine heute früh gegen 8 Uhr im Lokale der Kunstausstellung und gingen von da aus im geordneten Zuge mit den Fahnen über den Breitenweg nach dem Alten Markte, indem ihnen ein blaues Musikcorps voranschritt und der Musikdirektor Mühling sie führte. Auf dem Balkon des Rathhauses war ein griechischer Tempel erbaut, unter dem die Kolossalbüste Schiller's aufgestellt war, geschmückt mit einem goldenen Lorbeerkranze. Das Innere dieses Tempels ist für den Abend zur Erleuchtung mit Gas eingerichtet. Das Publikum nahm den Raum des Alten Marktes Kopf an Kopf ein, eben so waren alle Fenster bis zu den Dächern mit Menschen besetzt. Vor der Statue des Kaisers Otto war eine kleine Bühne für den Musikdirektor aufgestellt, um das Standbild ordneten sich die Sänger, einige hundert Köpfe stark, und begannen das für den Tag gedichtete anspruchsvolle Lied nach einer Ab'schen Melodie zu singen. Nach dessen Beendigung brachte Musikdirektor Mühling dem Dichter ein Hoch. Schwungvoll und feurig wurden hierauf mit Instrumentalbegleitung drei Verse aus dem Liede an die Freude nach der Beethoven'schen Composition (9. Symphonie) gesungen. Damit schloß das Schillerfest, insofern es hier aus den geschlossenen Räumen herausgetreten ist, vortheilhaft der Erleuchtung der Schillerbüste am heutigen Abend. Die Schulen hatten für ihre Festbegehungen ebenfalls den Vormittag gewählt, jedoch meist mit Ausschluß Fremder. Am Abend veranstaltete die Gesellschaft „Athene“ im Lokale der „Harmonie“ eine größere Festfeier. Eine wohl noch zahlreichere Gesellschaft als in der „Harmonie“ war im „Casino“ versammelt, wo der Lehrergesangsverein mit seinen gebildeten und geübten Kräften zusammen gekommen war. Ein anderes Fescentrum hatte das Comité für eine allgemeine Schillerfeier im „Deum“ gegeben. Die freie Religionsgesellschaft beging den Tag in ihrem Gemeindehause mit Gesang, Declamation und lebenden Bildern.

Quedlinburg, d. 10. Novbr. Die Schillerfeier wurde heute hier begangen. Alle Stände nahmen Theil an dem Feste. Das Gymnasium hielt einen feierlichen Actus, bei welchem Prof. Schumann die Rede übernommen hatte. Um 1 Uhr Nachmittags zogen die Schützen und Gemeine mit ihrem Musikcorps aus den Marktplatz, und Rechtsanwalt Schellwien hielt eine Rede neben Schiller's bekränzter Büste, welche auf der Rathhaustreppe, umgeben von Blumen, Topfgewächsen und grünen Tannen, aufgestellt war. Nachdem die Gesangsvereine einige Lieder gesungen, bewegte sich der ganze Zug nach dem Brühl, wo er mit klingendem Spiel vor Klopffloß's Denkmal vorüberzog, und dann auseinander ging. Das Concert auf dem Schlosse, Nachmittags 4 Uhr, und das Theater Abends, wo die „Räuber“ über die Bretter gingen, waren überaus zahlreich besucht. In den geselligen Kreisen und in den öffentlichen Localen erklangen harmonisch die Lieder des deutschen Dichters Schiller.

Köfen, d. 9. November. Selbstverständlich beging den Tag des deutschen Dichtersfestes heute auch die königliche Landesschule Pforta, und zwar in nachstehender Weise: Nachmittags 4 Uhr im großen Turnsaale: Dramatische Lesung der Piccolomini, Professor Koberstein Wallenstein, die übrigen Partien von Primanern. Aufführung der Glocke in Romberg'scher Composition. Gühes Schillerapothese, Professor Koberstein. Alles wurde durch Pfortaische Kräfte und wie bei so genialer Oberleitung natürlich ist, höchst gelungen geleistet. Die vom Musikdirector Seifarth geleitete Aufführung der Glocke war, einige unerhebliche Eigenausstellungen abgerechnet, in der That das Vollendetste, was wir jemals in Dilettantenkreisen dieser Art gehört haben. Eben so kann der Friedländer des Professor Koberstein allen modernen Helden der Heidenarsteller noch als Muster vorgelegt werden. (M. G.)

Göteborg, d. 10. November. Das Schiller-Fest wird heute und übermorgen hier begangen. Im Gesellschafts Theater der „Erholung“ kommt Schiller's Lustspiel „Der Nasse als Dattel“ zur Aufführung, worauf der Vortrag eines Festgedichtes und die Darstellung eines lebenden Bildes nach einer Gruppe von Canova folgt. Zur Nachfeier am 12. Nov. wird der Gesang- und Musikverein eine Fest-Cantate und das Lied von der Glocke aufführen, dem sich der Goethe'sche Epilog und ein Festlied anschließen.

In Leipzig, wo die Schillerfeier nach dem bereits mitgetheilten Programme stattgefunden hat, ist der neuen Straße vom Petersthor bis zum Ausgange der Universitätsstraße der Name „Schillerstraße“ von dem Stadtrath beigelegt worden. Ebenso hat der Stadtrath in Dresden die hiesige neuere Baugener Straße mit dem Namen „Schillerstraße“ bezeichnet.

Verpachtung einer herrschaftlichen Wohnung mit Park-Anlagen.

Das bisher vom Herrn Commerzienrathe **Referstein** bewohnte und bewirthschaftete Grundstück:

„**Neilsberg**“ genannt, und unfern von Halle a/S. in ruhiger, gesunder und äußerst romantischer Gegend gelegen, soll vom 1. April k. J. ab anderweit verpachtet werden.

Das Grundstück stößt unmittelbar an das freundliche Bad Wittkind, enthält ein elegant eingerichtetes Wohnhaus, geräumige Stallgebäude nebst Zubehör etc. — Alles in bequemster Art und bestem baulichen Zustande.

Die eine köstliche Fernsicht bietenden Parkanlagen aber enthalten außer schönen Nadel- und Laubböszern, blühenden Sträuchern etc., auch einen großen Gemüse-, Obst- und Blumengarten, Gärtner-Wohnung nebst Gewächshaus, schönes Brunnenwasser etc.

Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich gefälligst in frankirten Briefen direct an uns wenden.

Ertha b. Halle a/S., d. 28. Oct. 1859.
Gebr. Nagel.

Auction.

von Pferden und von ökonomischen Gegenständen.

Donnerstag den 17. Novbr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich v. d. Leipz. Thor im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ mehrere Pferde, worunter 2 Schimmel, 9 Jahr alt, 1 gut erhaltenen vierfüßigen verdeckten Kutschwagen, 1 starken 4 zölligen Küstwagen, 1 2spänn. starken Kollwagen, Schlitzen, Kanonenösen, Getreidefäcke, Fensterladen u. v. a. S.

Soppe,
Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Zum Auftrag sind Häuser zu verkaufen von 800 bis 16,000 *R*; 400, 500, 600, 1000, 2000 u. 3000 *R* sind auszuleihen durch **Jordan** in Halle, Mittelstr. Nr. 13.

Ein junges Mädchen, Tochter gebildeter und braver Eltern, welches in der Landwirthschaft erzogen und in derselben schon auswärtig thätig war, dabei gesund und stark und von heiterer verträglicher Gemüthsart ist, sucht zu Neujahr 1860 eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau in einer größeren Landwirthschaft oder zur alleinigen Führung einer kleinen Haushaltung, und wird Gehalt weniger beansprucht als freundschaftliche gute Behandlung. Geneigte Offerten werden erbeten unter der Chiffre **D. W. G.** poste restante Gräfenhainchen.

Feuersprizen

jeder Construction werden angefertigt, einfach und doppelt wirkend, mit Sauger und ohne Sauger, zum Durchlenken und nicht zum Durchlenken jeder beliebigen Art, solid und dauerhaft gearbeitet und stellt die billigsten Preise mit 2 Jahren Garantie

H. Döring,
Schmiedemeister und Speisgenbauer
in Magdeburg, Zeisigbauer 2.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen, wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager allhier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße, wider mit einer frischen Ladung von allen Sorten feingereinigten böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern assortirt habe, und offerire solche hiermit einem hochgeehrten Publikum zu den billigsten Preisen.
Jos. Pöschl.

Brönner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 *S* und 2 1/2 *S* und in Weinflaschen à 1. — acht bei **Carl Haring,**
Neunhäuser Nr. 5.

S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50,
empfeilt seinen feinen **Damenputz**, als: Winterhüte, Säubchen, Aufsätze, Coiffüren und **Balltoiletten** im feinsten Genre, und macht besonders aufmerksam, daß sämtliche Gegenstände nur nach den neuesten Modellen gearbeitet sind! Jede Modernisirung wird gut und billig ausgeführt! Gleichzeitg halte außer meinem vollständig assortirten **Weißwaarenlager** auch die neuesten **Ballroben, Kränze, Blumen** und **Garairungen** in größter Auswahl empfohlen! Um Irrthümer zu verhindern, bitte ich **genau** auf meine Adresse zu achten.
Gr. Ulrichstraße 50.

Grübte Putzmacherinnen sucht **S. W. Lehmann, gr. Ulrichstraße 50.**

Reisszeuge

in verschiedenen Qualitäten und zweckmäßigsten Einlagen.
Thermometer und **Barometer, Alkoholometer, Aräometer, Saccharometer** etc. empfiehlt
A. L. G. Dehne.

Opernperspective, Brillen, Lorgnetten, Pincenez etc. empfiehlt
A. L. G. Dehne,

Mechaniker und Optiker, große Märkerstraße Nr. 4,
Verküaft für mathemat., physik. und optische Instrumente.

Bunte Ballkleider, à 2 3/4 Thlr. die Robe,
Weiße und bunte Kleiderfülle,
Weiß gestickte Kleider von 3 1/2 *R* — 9 *R*,
Glatte feinste Schweizer Mulls u. Batiste zu Kleidern v. 4 — 15 *S* per Elle,
Tarlatans in allen Farben
empfehle in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Robert Cohns Band- u. Weißwaaren-Handlung.

Armbänder in 20 verschiedenen Sorten, von 20 *S* pr. Dgd. Paar an.
Ohringe mit und ohne Steinen, von 4 *S* pr. Dgd. Paar an.
Boutons in 48 verschiedenen Mustern, von 12 *S* bis 7 *R* pr. Dgd. Paar.
Uhrketten in 22 versch. Mustern, von 25 *S* bis 11 *R* pr. Dgd.
Broschen, Fingerringe, Knöpfe, Medaillons etc. zu gleichb. billigen Preisen.
C. F. Ritters Kurzwaarenhandl. en gros & en detail in Halle, gr. Ulrichstr. 32.

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends ertheilt. Jeder schlecht Schreibende wird in **10 Lehrstunden** zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 *R*. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

C. R. Flemming, Rannische Straße 9,

empfeilt einem geehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager der besten und billigsten **Stahlfedern** in jeder beliebigen Größe und Härte. Auch ist die **Humboldtfeder** wie auch die beliebtesten **Kautschoubalke** wieder eingetroffen.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Schöne fette Lerchen bei Julius Riffert.

Gr. Rügenw. Gänsebrüste,
Gr. fette Spickaale,
Fr. Kiel. Sprotten,
Fr. Braunschw. Leberwurst à Pfd. 10 Sgr,
Goth. Cervelatwurst
erhielt wieder frisch **Julius Riffert.**

Bad Wittkind.

heute Sonntag **Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Weintraube.

heute Sonntag **Concert.**
Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Weintraube.

Dienstag den 15. November:
VII. Abonnements-Concert.
Anf. 3 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Dieskau.

Zur Kirmeß Sonntag den 13. d. M. Tang,
Montag den 14. Ball labet ergebenst ein
W. Reiband.

Die von mir gegen den Speisewirth Herrn **Straus** in Salzmünde ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und halte ihn für einen rechtschaffenen ehrlichen Mann.
Gorgas.

1 fast neuer 4sitz. halbo. Wagen u. 1 guter Korbgeschlitten nebst Geläute (Glockenspiel) sind billig zu verkaufen **Schmeerstr. 31.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

2 fette Schweine sind zu verkaufen in Döbba Nr. 9

Ein Brieftäschchen mit einer Erkennungskarte ist Donnerstag den 10. Abends auf dem Wege von der Gießbichstein Weintraube nach der kleinen Steinstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. gegen eine gute Belohnung abgeben zu wollen.

Thiemescher Gesangverein.

Wegen anderweiter Benutzung des Lokals fällt Montag den 14. d. M. die Übung aus; findet aber dafür **Nachklang** den 17. statt.

Nachklang.

Universal nennt ihr das Fest? Ei! ei! Was denn die Universalität dabei? — Mein, theurer Freund! — Und doch universal? Magnificenz! Das ist ja ein Scandal!

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 1/2 Uhr verstarb plötzlich am Gehirnschlag unser kleiner lieber Sohn, **Oscar Eduard**, im Alter von drei Monaten. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Halle, den 11. November 1859.
Braumann und Frau.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Kunde, daß Gott, nach seinem unerforschlichen Rathe, uns am 4. d. Mts. unsere liebe kleine Marie durch den Tod wieder genommen hat.
Hohenboda, d. 9. Novbr. 1859.
Dassor **Froboes** und Frau.

Italien.

Oesterreich hat ein Uebrigcs gethan, um zum Schlusse der zürcher Conferenzen zu gelangen: es hat das Vermittlungs-Angebot, wonach es 102, statt der verlangten 104 Millionen erhält, angenommen. — Als Ueberbringer der Friedens-Instrumente nach Paris, Wien und Turin bezeichnet eine zürcher Depesche die Herren Armand, Hoffmann und Nigra, welche am 11. Zürich verlassen sollten. Die Bevollmächtigten selbst wollten am Sonnabend abreisen. Indef ist die Kette der vollbrachten Thatsachen in Mittel-Italien um ein starkes Einigungslieb reicher geworden. Wir haben heute aus Florenz, Modena und Bologna ausführlichere telegraphische Nachrichten. Die toscanische National-Versammlung beschloß bei geheimer Abstimmung mit 154 gegen eine Stimme auf Bericht des Advokaten Galeotti, den Wunsch auszusprechen, der Prinz von Carignan möge im Namen des Königs Victor Emanuel die Regentschaft übernehmen. Nachdem bis dahin die Vollmachten des dormaligen Gouverneurs von Neuem bestätigt worden, vertrat die National-Versammlung. In Bologna nahm die National-Versammlung der Romagna mit großer Majorität — also gibt es in Bologna doch Volksvertreter, welche diesen Schritt bedenklich finden — folgende Anträge an: „Der Rücktritt des General-Gouverneurs wird angenommen; ihm wird Dank erkattet; unbeschränkte Vollmachten werden dem Dictator von Parma und Modena ertheilt, um die Romagna bis zu dem Augenblicke zu regieren, wo der Prinz Regent Besitz von der Regentschaft ergreifen hat. Das sardinische Statut ist schon jetzt proclamirt; die Regierung wird den Augenblick, wo es in Ausführung tritt, bezeichnen. Die Auflösung der National-Versammlung steht dem Regenten zu.“ Nach Annahme dieser Anträge vertrat sich die National-Versammlung am 8. Nov. Am folgenden Tage erließ der Dictator von Modena und Parma, als nunmehr auch zeitweilig mit der Regierung der Romagna beauftragt, eine Proclamation, worin er mit Vertrauen die Vollmacht, die ihm von den Volksvertretern ertheilt worden, annimmt, verspricht, Alles zur Ueberwindung der Schwierigkeiten und Gefahren der dormaligen Lage aufbieten zu wollen, und hinzusetzt: „Europa weiß, daß Ihr Katholik seid, und daß Ihr, gleich allen katholischen Nationen, der Kirche angehört. Aber als Italiener gehört Ihr Eurer Nation an, die Ihr lieben, vertheibigen und ihr zur Blüthe verhelfen müßt. Ihr wollt, was alle gefittete Völker gewollt haben, welche Gedanken- und Gewissensfreiheit, bürgerliche Freiheit und Gleichheit, so wie die Anwendung der Grundsätze ererbten, welche die Grundvesten des öffentlichen Rechtes der großen Nation bilden, die unter Führung ihres ruhmreichen Oberhauptes ihr Blut für uns vergossen, indem er uns aufrief, Soldaten der italienischen Unabhängigkeit unter Victor Emanuel's Fahnen zu sein, um freie Bürger unseres Vaterlandes zu werden. Europa weiß, daß es Italien Frieden verleihen kann; es weiß, daß wir bereit sind, alle erforderlichen Bürgschaften für dessen Ruhe zu ertheilen. Aber es weiß auch, daß die Völker der Romagna, sobald ihre Langmuth und Weisheit nutzlos werden sollten, statt sich unter das Joch zu beugen, wissen würden, daß der Augenblick gekommen sei, wo sie nur noch von der Gerechtigkeit und Ehre Rathschläge entgegennehmen werden.“ Daß die Aufregung einen hohen Grad erreicht habe, schließen wir aus Garini's Proclamation, in welcher die Schlusssätze sich nur bei einem Staatsmanne entschuldigen lassen, welcher die Massen nur noch durch sehr starke Ausdrücke im Zaume halten zu können fühlt. Das Turiner Cabinet hat laut der „Independance Belge“ den Kaiser Napoleon auf diese Sachlage aufmerksam gemacht, dieser hat von den französischen Agenten in Italien ähnliche Aufschlüsse erhalten und in Folge derselben erklärt, er wolle sich nicht direct den Beschlüssen der National-Versammlungen von Toscana, Parma und der Romagna widersetzen, jedoch vorbehaltlich des Interventionsrechtes Europa's, das auch der Prinz von Carignan ausdrücklich anerkannt und die Verpflichtung übernommen habe, seine Vollmachten als Prinz-Regent sofort niederzulegen, wenn der europäische Kongreß den Befehl dazu geben sollte.

Die Londoner Journale vom 11. November melden aus Turin, daß der König von Sardinien in Folge sehr dringender Vorstellungen Seitens Frankreichs, dem Prinzen von Carignan die Annahme der Regentschaft Centralitaliens verweigert habe.

Spanien.

Aus Madrid vom 9. Novbr. wird telegraphirt: O'Donnell ist gestern Abend von hier abgereist, um sich zur Armee zu begeben. Auf der Reise von Madrid bis Cordoba fand er alle Städte und Dörfer mit Fahnen ausgeschmückt und die Einwohner freudig erregt. Das ganze Land bietet der Regierung freiwillige Gaben.

China.

Ein Pariseiler Telegramm enthält folgende Nachrichten aus China vom 26. Septbr.: Nach einem angeblich zuverlässiger Quelle entstammenden Briefe aus Taron haben die Franzosen, von beträchtlichen cochinchinesischen Truppenmassen angegriffen, einen vollständigen Sieg erlitten. Der Feind hat starke Verluste erlitten.

Zur Schillerfeier.

Ueber den am 8. November in Wien stattgefundenen Fackelzug auf Veranlassung der Schillerfeier berichtet die „Nro. 9.“: Um halb 5 Uhr traf das hiesige Schiller-Comité, aus vierzehn Personen bestehend, auf dem Sammelplatze am Praterstern ein, wo auf den drei mittleren Wiesen hohe Transparente aufgestellt waren, von

denen jedes die Nummer einer der Korporationen trug u. d. j. der derselben ihren Platz zur Aufstellung anwies, nachdem bereits zwei Tage früher ein lithographirter Situationsplan vertheilt war. Um 5 1/2 Uhr kam die Universität unter dem Gesange des Gaudeamus igitur auf dem Platze an. Sämmtliche Studierende trugen deutsche Hüte und weißbrothe Schärpen. Um 7/8 auf 6 Uhr brachte das Personal des Feuerwerkers Sturmer eine Menge von brennenden Pechpfannen und eine Viertelstunde später war Alles angezündet. Nun bildeten die drei Wiesen bis hinein in die Praterallee einen Anblick, dessen Beschreibung keine Beschreibung zuläßt. Das Festcomité hatte etwa 4500 Fackeln und Lampions emregistriert. Aber die Zahl der Theilnehmer, die sich einstellten, überstieg diese Zahl um mehr als 1000 Fackel- und Lampionträger. Jede der angefündigten Korporationen hatte Zuwachs erhalten. Mit dem Schlage 6 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, genau nach dem vertheilten Programm. Voran drei Trompeter auf prächtig gekäumten Pferden in reichem mittelalterlichen Kostum; dann ein weißkostumirter Reiter mit dem großen Schillerbanner, auf welchem sich Schillers Kopf in Lebensgröße als Medaillon aus weißem Biscuit befand, darunter Schillers Wappen; zwei riesige Fackeln, welche das Lanner beleuchteten, zur Seite; dann wieder drei Trompeter, kostumirt und beritten wie die früheren. Nun kamen die Innungen, etwa 300 Mann stark, mit ihren Gildensafeln, welche reich bekränzt und mit passenden Inschriften versehen waren; ihnen reiheten sich an: der Gewerbeverein, die Handelskammer, der Ingenieurverein, die Wiener Handelsakademie, das polytechnische Institut und der technische Gesangsverein (diese beiden letzteren etwa 500 Köpfe), das medicinische Doctorenkollegium, die evangelisch-theologische Facultät, die Universität mit dem akademischen Gesangsvereine, die Singakademie, der Sängerbund, der Männergesangsverein. Die Gesangsvereine, welche zusammen gleichfalls über 800 Personen zählten, trugen tulpenförmige Lampen nach den verschiedenen Stimmen (weiß, roth, blau und gelb), was ein ungemüthliches Leben in den Zug brachte. Der Männergesangsverein (150 Personen) war schwarz gekleidet und mit weißer Cravatte. Die zweite Abtheilung des Zuges begann nun unter dem Vortritt der ersten (Civil-)Musikbande, für die eigens zu diesem Feste ein Schillermarsch componirt war. Hinter der Musik kamen vier prächtige Banner, von den ersten Künstlern Wiens Füchrich, Kuppelwieser u. s. w. gemalt, dann zwei Knaben (die Söhne des Grafen Franz Thun) mit einem großen Lorbeerkranz; hierauf die 12 Mitglieder des Schiller-Comités, welche die ganze Festlichkeit organisirten, in der einen Hand die Fackel, in der andern Hand einen weiß-goldenen Ordensstab mit flatternden Bändern. Hierauf die Akademie der Wissenschaften unter Führung des Präsidenten v. Karagan, der Ulrich Durzer-Verein, die Künstlergesellschaft Eintracht, der ältere Kunstverein, der Journalisten- und Schriftstellerverein Concordia, die Mitglieder der Theater-, der Orchesterverein Euterpe, der juristisch-politische Leseverein, die Gesellschaft Aurora, die Gesellschaft Hesperus, die Gesellschaft Grüne Insel. Die dritte Abtheilung begann wieder unter dem Vortritt einer Musikbande (gleichfalls mit einem zu diesem Zwecke componirten Festmarsche). Die Wiener Schützengilden, das Wiener Buchhändlergremium, die k. k. Hof- und Staatsdruckerei, darunter die beiden Neuseländer, welche auf der Novara hierhergekommen (kolossale Männer), die Wiener Buchdrucker, von denen der größte Theil eigene Kostüms und Abzeichen von sehr erstem Charakter trug, Ghesl und Factore an der Spitze.

Diese kolossale Masse, durch mehr als 300 Fahnen belebt, zog nun in feierlichem Zuge und trefflich gegledeter Ordnung den langen Weg vom Praterstern hinaus auf den neuen Schillerplatz vor dem Franzensdore. Der Zug dauerte nach einer genaueren Uhr 1 Stunde und 25 Minuten. Auf den Straßen, wo mehr als 200,000 Menschen in Reihe und Glied gebrängt standen, war ein fortwährendes Vivat und Begehoh zu hören. Alle Fenster, bis in die höchsten Stockwerke hinauf, waren geöffnet und mit einem reichen Kranz von Damen besetzt; in vielen Häusern sah man Lustres und Girandoles wie an einem Feste angezündet. So gelangte der Zug auf den Kiesenplatz (den Cercierplatz), wo die Statue Schillers, von Weirner mit wahrer Künstlerschaft verfertigt und von mehr als 1500 Gasflammen beleuchtet, hoch und majestätisch sich emporhob. Nachdem sämtliche Korporationen ihre Stellungen an früher genau bezeichneten Plätzen eingenommen, begann von sämtlichen Sängerschören vereint Schillers „Hymne an die Künstler“, von Mendelssohn componirt, ihre majestätischen Klänge großartig und erhaben dahinzubrausen. Heinrich Laube betrat die Tribüne auf der rechten Seite des Standbildes, und nach einem Momente feierlicher Pause sprach er mit lösender, weithin verständlicher Stimme folgende Worte:

Wir stehen an der Bildsäule Friedrich Schillers, um den hundertjährigen Geburtstag dieses Mannes zu feiern. Was hat der Mann vollbracht, daß Alles, was deutsch redet auf dem Erdboden, diesen Geburtstag festlich begeht? Er hat sich emporgerungen aus kleinbürgerlichen Verhältnissen zu der Höhe eines ersten deutschen Dichters. Er hat sich in seinem Dichterberufe trotz schwerer Widerständigkeiten und Leiden in alle Wege treu bewährt und wahr, und edel und rein wie lauter Gold. Er hat unsere Sprache erhöht zu stolzem Wohlklang, er hat sie beflügelt zu zaubersüßem Schwunge, so daß jedes deutsche Herz erquickt und begeistert wird von seinen Worten. Er hat eine Schaar von idealen Gestalten erschaffen, welche Liebliche und Vorbilder geworden sind für Jung und Alt, für Reich und Arm. Er hat die Frauen veredelt im Sinne unserer germanischen Vorfahren als die Hüterinnen der reinsten Tugend, als die Gefährtinnen des Mannes in den höchsten Fragen des Lebens. Er hat den Sinn geweckt und genährt für alle die Güter, welche jedem Menschen im Inneren der Seele ruhen, den Sinn für Selbstständigkeit, den Sinn für das Vaterland, den Sinn für das Gute und das Erbhabene. Er hat sein großes Talent immerdar nur den großen Zwecken gewidmet, welche den Menschen veredeln und er

beden. Er hat dadurch sein ganzes Volk veredelt und erhoben, und deshalb ruft nun unser ganzes Volk an solchen Dichters hundertjährigem Geburtstage wie mit einer Stimme:

Friedrich Schiller ist der Dichter des deutschen Volkes, und unsere Liebe, Verehrung und Dankbarkeit sei ihm gewidmet für und für!
In diesem einmüthigen Ausruf wird laut und mächtig auch das weite Oesterreich vernommen, und auch in Wien befrängen wir des Dichters Standbild, und die Donau aufwärts wie abwärts, und zu unseren himmelhohen Bergen hinauf schallt Oesterreichs dankbarer Jubelruf:

Dem Dichter des deutschen Volkes, unserm geliebten Schiller, ein tausend- und abertausendstimmiges Hoch!

Nach jedem Sage von Jubelrufen unterbrochen, brauste zuletzt ein Hoch von mehr als 30,000 Menschen, die auf dem Plage versammelt waren, in die Lüfte, Fackeln und Banner wurden in die Höhe geschwungen und die Begeisterung war wahr und aus dem Herzen kommend. Schillers „Lied an die Freude“ wurde hierauf in zwei Strophen gesungen und nun besieg der Bürgermeister von Wien die andere Tribüne und sprach folgende Worte:

Es Majestät der Kaiser haben Allerhöchstdiät bestimmt, daß dieser Platz, der jetzt das Standbild Schillers trägt, und auf dem in naher Zukunft der Neubau des Volksschauspielhauses sich erheben wird, mit dem Namen des großen deutschen Dichters für immerwährende Zeiten geschmückt werden soll. Diese kaiserliche Entscheidung bringt dem Genius des edlen Mannes, den wir feiern — und den unzähligen Werken, die er geschaffen hat, die höchste Sublimation dar; — sie ertheilt dem Begeisterungsdrange, mit welchem unsere Stadt den 100jährigen Geburtstag Schillers festlich begeht, eine erhabende Höhe; — sie verwirklicht die Wünsche Aller, die den Lieblingdichter des deutschen Volkes lieben und bewundern; — sie wird das Andenken an den freudigen Jubel, mit welchem Wien — Oesterreich die Säcularfeier von Schillers Geburt begeht, fortan lebendig erhalten und die Erinnerung an sie unergänglich machen für Zeitgenossen und Nachkommenchaft. Hierfür fühle ich mich im Namen der Stadt verpflichtet, unserm a. g. Herrn und Kaiser die Gesühle des ehrfurchtsvollen Dankes auszusprechen, die sich aus dem warmen Herzen eines jeden Patrioten hervorbringen mit dem Ausrufe: Es lebe der Kaiser, Hoch!

Auch aus Köln, Minden, Stuttgart und Brüssel liegen Mittheilungen vor, wonach die Schillerfeier in diesen Städten in festlicher Weise stattgefunden hat.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 11. November 1859.

Der Züchlersefle Friedrich Carl Raschold aus Magdeburg, 24 Jahr alt, evangelisch und noch nicht beirathet, ist am 27. October cr. in den Verkaufsläden des Schneidemeister Janke hier gekommen, hat um einen Leberzieher von Rüssel gehandelt, dieselben angezogen, dann unbemerkt seinen Rock darüber gezogen und sich heimlich mit dem Leberzieher entfernt, auch bei seiner Verfolgung die Flucht ergriffen. Er hatte bei seiner späteren Vernehmung noch den Leberzieher an. Heute gestand er den Diebstahl ein und wurde mit 1 Monate Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Die unberechelte Theresia Kälze hier, 28 Jahr alt, evangelisch und bereits wegen Betruges, Unterschlagung und Diebstahls im Rückfalle beirathet, war am 30. October 1859 in Wörmitz, tanzte dort im Gasthause und nahm beim Nachhausegehen ein in der Garderobe niedergelegtes Umfchlageluch der Tochter des Oekonom Antlitz aus Wörmitz mit. Die Wäscherin, in der sie das gelben, konnte bei ihrer sonstigen Führung nicht zweifelhaft sein. Heute gestand sie auch auf Grund der erhobenen Anklagen Diebstahl ein und wurde mit 6 Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

Am Nachmittage des 17. October kam die 14 Jahr alte Clara Männike in den Laden des Kaufmanns Riffert hiersebst, überbrachte einen mit dem Namen des Restaurateurs Kändler unterschriebenen Postzettel, worauf sich eine Anzahl Materials waaren, als Koffer, Koffinen, Chokolats und Hüße aufgezählt befanden, und verlangte diese Waaren mit dem Bemerkten, daß die Kinder'sche Großmutter an andern

Zweck kommen und diese Waaren bezahlen würde. Da Kändler öfter Waaren von Riffert holen ließ, so wurden die Waaren an das Mädchen verabfolgt. Tags darauf brachte aber Riffert in Erfahrung, daß Kändler die Waaren weder bezahlt noch erlöslos bekannte Mädchen für den Zettel und einen Rock mit dem Auftrage übergeben, die Waaren für Kändler zu fordern und ihr dann nach dem Sandberg, wo sie etwas zu thun habe, zu überbringen. Unter Mitwirkung der Polizei wurde ermittelt, daß die gegenwärtig dienstlose Caroline Willehelmine Meber aus Schranlau, welche sich bei der Frau Hartmann kurze Zeit aufgehalten, die Person sei, welche den vorerwähnten Betrag veranlaßt. Trotz ihres heutigen Quagens sagte ihr die Clara Männike das Borenmittel ins Gesicht und erkannte sie genau wieder. Außerdem wurde ermittelt, daß die Cousine der Meber, die verheiratete Riebel, jenen Zettel von einem früheren von Kändler, wo die Meber früher diente, herrührenden Zettel abgeschrieben hatte, und daß die Meber diesen Zettel sich angeeignet. Ferner wurde festgestellt, daß in ihrer Tasche noch 1/2 Pfd. Chokolats und 1/2 Schock Hüße, Gegenstände, welche die Clara Männike von Riffert erhalten und der Meber übergeben hatte, durch die Frau Hartmann vorgefunden worden sind. Wenngleich die Meber behauptet, daß sie insbesondere die Hüße schon längere Zeit vorher sich gekauft und das andere Päckchen keine Chokolats sondern Ingwer gewesen, so nahm der Gerichtshof dennoch sie des Betruges für überwiegen an und bestrafte sie mit 4 Wochen Gefängnis.

Freudenliste.

Angedehmte Freunde vom 11. bis 12. November.

Kronprinz. Die Herrn. Kauf. Genßl a. Berlin, Giese a. Bremen. Fräulein Genßl, Concerthängerin a. Weimar. Fr. Rent. Schürich m. Fam. a. Leipzig. Fr. Fabrik. Brüder a. Magdeburg. Fr. Gutsbes. Donath m. Sohn a. Tiesendorf.

Stadt Zürich. Fr. Rittergutsbes. Götz a. Uegging. Die Herrn. Kauf. Pecher a. Hohn, Schlömann a. Bremen, Litzlichauer a. Berlin, Pefering a. Hamburg, Hebermann a. Frankfurt, Weinberg a. Glöbba.

Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Kreisemann a. Leipzig, Köstler a. Mainz, Wiber a. Frankfurt, Meiß a. Chemnitz, Webemeber a. Culmbach. Fr. Rittergutsbes. Friedrich a. Weßbach i. Wolg. Fr. Geh. Sec. a. D. Linke a. Berlin. Fr. Fabrik. Feinze a. Dresden. Fr. Rent. Pöbner a. Oelsau.

Goldner Löwe. Fr. Herrsch. Flemming a. Mühlberg. Fr. Gutsbes. Siedel a. Burg. Fr. Stud. jur. Paul a. Königsberg. Fr. Partit. Lindner a. Grimma. Die Herrn. Kauf. Ulrich a. Hamburg, Wiener a. Mainz, Weder a. Berlin, Schmidt a. Chemnitz, Hopf a. Stolpe, Schröder a. Wien, Reinhold a. Kistrin, Red a. Euthardt.

Stadt Hamburg. Fr. Chemiker Dr. Grouven a. Salzmünde. Fr. Baumst. Schumacher a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Jessing a. Köthen, Finster a. Dresden. Fr. Dr. jur. Naumann a. Berlin. Fr. Fabrik. Laber a. London.

Leipziger Messe. Fr. Arzt Dr. Heim a. Bismark. Die Herrn. Kauf. Simon a. Bernburg, Kessler a. Nordhausen, Berthold Pöschel a. Freiberg i. Schles., Meber a. Stolberg i. S. Fr. Dr. phil. u. Sprachlehrer Görnig a. Köthen. Fr. Oekon. Zusp. Schneider a. Frey.

Goldne Angel. Fr. Rent. Pentisch a. Biebrich. Fr. Oeff. a. D. v. Fiesel a. Mandau. Die Herrn. Kauf. Bernthal a. Magdeburg, Müller a. Raumburg, Lübbier a. Bamberg, Feja a. Rühnchen.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Brenberg a. Bremen, Wählber Hühnerleben, Schiert a. Berlin, Eger a. Braunshweig, Rosenfeldt a. Fürth. Fr. Gutsbes. Eißner a. Liebenau. Fr. Müller a. Mohlau. Frau Franke m. Kinder a. Mühlhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	11. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	313,20 Par. L.	313,34 Par. L.	313,18 Par. L.	313,24 Par. L.	
Dunstdruck	1,66 Par. L.	1,20 Par. L.	1,35 Par. L.	1,34 Par. L.	
Rel. Feuchtigheit	88 pSt.	50 pSt.	79 pSt.	71 pSt.	
Luftwärme	- 0,7 G. Rm.	2,0 G. Rm.	- 1,7 G. Rm.	- 0,1 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 28. December 1855 verstorbenen Kaufmanns **Ernst Gleuwig** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 3. December d. S. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. October cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 14. December d. S. Vormittags 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Godecke, Niemer, Fiebig, Fritsch, Schede, v. Wieren** und **Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., am 2. November 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abteilung.

Neueste medicinische Verlagswerke

C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg.

Bischoff, Dr. Th. L. W., Professor der Anatomie und Physiologie, und Dr. **Carl Voit,** Privatdozent in München, die Gesetze der Ernährung des Fleischessers durch neue Untersuchungen festgesetzt. 2 1/2 Bogen. gr. 8. geh. 2 Thlr.

Denme, Dr. H., in Bern, Beiträge zur pathologischen Anatomie des Tetanus und einigen anderen Krankheiten des Nervensystems. gr. 8. geh. 15 Ngr.

Kussmaul, Dr. A., Professor in Erlangen, Untersuchungen über das Seelenleben des neugeborenen Menschen. gr. 8. geh. 6 Ngr.

Moos, Dr. S., Untersuchungen und Beobachtungen über den Einfluss der Pfortaderentzündung auf die Bildung der Galle und des Zuckers in der Leber. 8. geh. 6 Ngr.

Vorrätig in der **Anton'schen** Sortimentsbuchhandlung in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben:

Fürstenbilder.

Historische Skizzen und Züge von Seelenadel, Hochherzigkeit, Größe, Tapferkeit und Herzengüte europäischer, besonders deutscher Fürsten und Fürstinnen. Zur Stärkung der Liebe u. Treue jugendlicher Herzen für Fürstenhaus und Vaterland von **C. G. Weißflog.** Mit 8 illustrierten Scenenbildern. 8. In Gold geprägtem festen Einband. 2 R.

Inhalt: Oesterreich: Maximilian I., Maximilian II., Maria Theresia, Joseph II., Franz I. Preußen: Kurfürst Friedrich Wilhelm, Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Louise. Bayern: Maximilian Joseph. Sächsische Lande: Friedrich der Weise, Johann der Beständige, August I., Bernhard der Große, Ernst der Fromme, Anna Amalie, Karl August. Württemberg: Eberhard im Bart, Christoph. Baden: Ludwig Wilhelm I., Carl Friedrich. Hessen: Wilhelm IV., Amalie Elisabeth. Braunschweig: Ferdinand, Leopold, Friedrich Wilhelm. — Karl Theodor von Dalberg. — England: Elisabeth, Georg II. Frankreich: Ludwig XII., Ludwig XIV., Napoleon I., Ludwig Philipp. Niederlande:

Wilhelm der Schweigsame. Schweden: Gustav Adolph, Karl XII., Gustav III. Rußland: Peter der Große, Katharina II., Alexander I.

Gesundheits-Garnstücker in Wolle und Seide für Herren und Damen empfiehlt **C. Seyfarth,** früher **M. Ch. Pohlmann.**

Manillen, wollene, für Damen und Kinder, bei **C. Seyfarth.**

Wollene Unterärmel in den neuesten Dessins hält bestens empfohlen **C. Seyfarth.**

Buchstins-Handschuh in reichhaltiger Auswahl bei **C. Seyfarth.**

So eben ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Der Spatzvogel

oder **Wig über Wig** in Wort u. Bild. Ein Buch zum Totlachen und zum Wiederlebendigwerden. Schwänke, lustige Geschichten, Anekdoten, Geichte voll des sprudelnden Wiges u. mit 50 schönen Einzzeichnungen. Preis 10 Sgr.

Werra-Eisenbahn.

Mit dem 15. November c. tritt auf der Werrabahn incl. der Königlich Bayerischen Eisenbahnstrecke Coburg-Lichtenfels und der Zweigbahn Coburg-Sonneberg nachfolgender, täglich mehrmalige Anschlüsse nach allen Richtungen hin darbietender Fahrplan ins Leben:

Abfahrt von	I.	II.	III.	IV.	Abfahrt von	V.	VI.	VII.	VIII.
	Güterzug mit Personen u. N.	Personenzug u. N.	Personenzug u. N.	Güterzug mit Personen u. N.		Güterzug mit Personen u. N.	Personenzug u. N.	Personenzug u. N.	Güterzug mit Personen u. N.
	Morgens	Morgens	Nachmittags	Abends		Morgens	Morgens	Nachmittags	Abends
Eisenach	—	7,55	3,5	7	Lichtenfels	—	8,33	2,10	7,45
Marktsuhl	—	8,23	3,33	7,42	Ebersdorf	—	8,52	2,26	8,10
Salzungen	—	8,46	3,56	8,19	Niederfüllbach	—	9,3	2,36	8,24
Zimmelborn	—	8,56	4,5	8,32	Coburg (Abzweigung nach Sonneberg)	—	9,22	2,50	8,50
Wernshausen	—	9,18	4,22	9	Eisfeld	—	10,10	3,30	9,48
Wassungen	—	9,26	4,35	9,20	Silbburghausen	—	10,45	3,54	10,26
Waldorf	—	9,37	4,46	9,38	Themar	—	11,4	4,12	10,57
Weinigen	6,25	9,52	5	9,51	Grimmenthal	—	11,24	4,32	11,27
Grimmenthal	6,45	10,4	5,12	—	Weinigen	5	11,40	4,56	11,42
Themar	7,21	10,25	5,33	—	Waldorf	5,17	11,50	5,6	—
Silbburghausen	7,54	10,44	5,54	—	Wassungen	5,34	12,2	5,18	—
Eisfeld	8,34	11,7	6,17	—	Wernshausen	6	12,15	5,31	—
Coburg (Einnüdn. nach Sonneberg)	9,37	11,46	7	—	Zimmelborn	6,25	12,30	5,46	—
Niederfüllbach	9,51	—	7,9	—	Salzungen	6,42	12,40	5,58	—
Ebersdorf	10,9	12,2	7,20	—	Marktsuhl	7,15	1,2	6,20	—
Lichtenfels Ankunft	10,30	12,19	7,35	—	Eisenach Ankunft	7,45	1,24	6,44	—
	Morgens	Mittags	Nachmittags			Morgens	Nachmittags		Abends
Sonneberg Abfahrt	6,30	1,40	—	4,50	Coburg Abfahrt	10,10	3,10	—	9,5
Neustadt	6,43	1,56	—	5,4	Oeslau	10,28	3,28	—	9,22
Oeslau	7,3	2,17	—	5,26	Neustadt	10,50	3,51	—	9,45
Coburg Ankunft	7,15	2,30	—	5,40	Sonneberg Ankunft	11	4	—	9,55

Anmerkung: 1) Während der Theatersaison in Coburg wird der Zug VIII. der Zweigbahn an Sonn- und Festtagen — nach Maßgabe einer vorher zu erlassenden speziellen Bekanntmachung — erst um 10 Uhr Abends von Coburg abgelassen werden.
 2) Die künftige Beibehaltung der Züge II. und VI. der Zweigbahn an anderen, als an den in Coburg stattfindenden Wochenmärkten und Jahrmärkten-Tagen, bleibt von der Benutzung dieser Züge Seitens des Publikums abhängig.
 3) Die Züge der Zweigbahn werden sämtlich zu Personen- und Güterbeförderung benutzt.
 Erfurt, den 10. November 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Große Wein-Auction.

Montag den 14. d. M. Vormitt. 10 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage gr. Ulrichstr. Nr. 18 Fortsetzung der Auction von rothen u. weißen Flaschenweinen (verschiedene theure u. billigere neu angekommene Sorten) im Auftrag der Herren C. G. Fritsch & Co. alhier. Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

10 Thaler

erhält derjenige als Belohnung, welcher eine Briefstafel wiederbringt, worin sich vier Kassenscheine, einer zu 100 \mathcal{R} , einer zu 50 \mathcal{R} u. zwei zu 10 \mathcal{R} befinden, und bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Ztg. abgibt.

Auf dem Wege von Altleben nach Trebnitz sind am 9. dieses Monats eine Partie Cade gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen bei Stückrath in Ebejün.

Zur Beachtung.

Zu einem der Mode nicht unterworfenen sehr rentablen Unternehmen, welches nur wenig Konkurrenz hat, wird ein Theilnehmer gesucht, welcher über 5, 6 bis 8000 \mathcal{R} verfügen kann, welche sicher gestellt werden können. Geschäftsfenntnisse sind nicht notwendig. Dagegen wird nur ein Mann von rechtl. und verträgl. Charakter berücksichtigt werden und steht der Suchende in dem Maße dieselben Eigenschaften beanspruchen zu können. Offerten bittet man unter Chiffre St. B. #1 an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Ein Leiterwagen zu verk. Taubengasse 9.

In der Breitenstraße Nr. 20 steht ein gut gehaltener halbedeckter Kutschwagen nebst Geschirr, ein- und zweispännig zu fahren, so wie ein starker vierwölliger Leiterwagen, dergleichen ein zugfestes Arbeitspferd und ein Ponnst preiswürdig zum Verkauf.

Ein Leipziger En gros- und Detail-Geschäft sucht einen Lehrling mit tüchtiger Schulbildung. Wohnung im Hause. Näheres unter S. # 16 poste rest. Leipzig.

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in hiesiger Stadt als Zimmermeister etablirt habe. Ich bitte mich bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen geneigtest durch entsprechende Aufträge beehren zu wollen, deren beste Ausführung und reelle Bedienung mir jederzeit Pflicht sein soll.
 Sonnern, den 5. Novbr. 1859.

F. Keller.

Ein fehlerfreies Arbeitspferd, Ruchs, steht als überzählig zum Verkauf in Merseburg Nr. 340.

Ein Logis, 3 St. nebst Zubehö., Pferdehall, ist zu vermieten Taubengasse Nr. 9.

Glück auf!

Ein Braunkohlenlager, 33 Morgen enthaltend, bei 2 Lachter Mächtigkeit. Ein sol. 43 Morgen enthaltend, bei 3/4 Lachter Mächtigkeit, beide Flöze beste Qualität Kohle, stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft darüber erteilt

G. Sauer, Grubenbesitzer, in Granschütz bei Hohenmölsen.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rechenbuch für Elementarschulen

bearbeitet von

J. Schröder,

Lehrer in Welsch.

Erstes Heft 2/3 \mathcal{R} , Zweites Heft 3 \mathcal{R} . (Das dritte Heft, die Auflösungen enthaltend, erscheint in kürzester Zeit.)

Bei Bearbeitung dieses Rechenbuches, welches in vorstehenden beiden Heften den ganzen Coursus der Elementarschule umfaßt, ist ausschließlich im Auge gehalten, in den Bereich der Aufgaben nur dasjenige zu ziehen, was für den künftigen Lebensberuf eines Elementarschülers von praktischem Nutzen ist.

Wir empfehlen den verehrlichen Vorständen und Herren Lehrern beim Beginn des neuen Schuljahres dieses Rechenbuch zur Einführung.

Soest, den 10. Octbr. 1859.

Raff'sche Verlagsbuchhandlung.

Hülfsen zu haben Derglauchs Nr. 2.

Vorschriftsmäßige neue Zollgewichte, geacht und ojustirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann.**

Euchtes Eisen-Drennpolz in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Klafi. zu weitnlich herabgesetztem Preise bei **J. G. Mann.**

Am 30. November und 1. December 1859.

Ziehungen der Badischen und Kurhessischen Prämien-Anlehen.

Haupt-Gewinne des Badischen Anlehens sind: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5000, 58 mal fl. 4000, 366 mal fl. 2000, 1944 mal fl. 1000, 1770 mal fl. 250.

Diejenigen d. Kurhessischen Anlehens sind: Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000 zc.

Jedes Obligationsloos der vorerwähnten Anlehen muß einen Gewinn erhalten. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Etablissements-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich gr. Ulrichsstraße 49 und Ecke der Schulgasse eine **Galanterie-, Bijouteriewaaren- u. Papierhandlung,** und empfehle solche unter Zusicherung strenger Solidität und völler prompter Bedienung einem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Halle, d. 11. Novbr. 1859.

Herm. Pauly.

Honigkuchen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein Lager Honigkuchenscheiben in allen Größen, sowie feine Gewürz-Honigkuchen-Paquete zu empfehlen.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt. **Bernhard Most,** früher Carl Goyer, Leipzigerstraße.

Der ausschließlich für den medicinischen Gebrauch auf den Fesoden Inseln zubereitete, von **Dr. L. J. de Jongh in S' Hage** chemisch untersuchte, rein, ungemischte

Dorsch-Leberthran, a Flasche 20 $\frac{1}{2}$, wird einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Die Berliner Ofen-Fabrik

in Halle a/S., vor dem Geistthor Nr. 6,

hält ihr Lager von feinen weißen, silbergrauen und hellblauen Ofen als etwas ganz Besonderes für elegante Wohnungen bestens empfohlen.

Tüchtige Stellen für obiges Geschäft und zwei Flaschendreher können noch sofort Arbeit erhalten.

F. W. Thiele jun.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei **Fr. Lange.**

Gummischuhe. Prima-Qualität.

Herrens Schuh 1 $\frac{1}{2}$, Damenschuh 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, Knabenschuh 25 $\frac{1}{2}$, Kinderschuh 15 $\frac{1}{2}$, bei

Hermann Küffer,
große Steinstraße Nr. 17.



Orthopädische Maschinen

für krumme und verkrüppelte Körpertheile fertige ich nach den bewährtesten Methoden, und wollen sich die Betreffenden vertrauensvoll unter Zusicherung ganz solider Preise an mich wenden.

Louis Kühne.

Gummistrümpfe,
Eprisen aller Art,
Schöpfischnepfer bei

Louis Kühne.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 $\frac{1}{2}$ pro ganze Flasche, 1 $\frac{1}{2}$ pro $\frac{1}{2}$ Flasche u. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro $\frac{1}{4}$ Flasche in **Wische** bei **Hrn. F. E. Rausch.** Zeugnisse über die vortreflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

In einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft ist von Neujahr an die Stelle als Verkäuferin und Wirtschaftsführerin vacant. Nur solche werden berücksichtigt, die schon conditionirt und die besten Zeugnisse besitzen. Gutes Lohn wird zugesichert.

Friedrich Wiese (Juden-Hof)
in Eisleben.

Protzens Kupferschablonen

zum Verzeichnen der Wäsche, empfehlen und halten Lager der mannichfaltigsten Buchstaben, Zahlen, Languetten, Gestüden zc. zu denselben Preisen wie der Verfertiger.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckereij in Halle.

Stadtheater in Halle.

Sonntag den 13. Novbr. zum zweiten Male:
Der Postillon von **Bonjean**, komische Oper in 3 Akten von **A. d. m.**

Montag den 14. November zum ersten Male:
Samont, Tragödie in 5 Akten von **B. Göthe**, Musik von **Ludwig van Beethoven.**
Die Direction.

Ummendorf.

Sonntag frische Pfannkuchen im „**Goldenen Adler**“ bei **Katsch.**

Sonntag giebt es frischen Gänse- und Hasenbraten und frische Pfannkuchen bei **A. Lehmann im Bier Keller.**

Rosenthal.

Sonntag Gesellschafts-Tag und frische Pfannkuchen. **A. Heuter.**

Rappsböhlen, den Korb à 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$, verkauft **S. Netze** in Beelenstedt.



Chr. Glaser, gr. Klausstraße 24, empfiehlt geachte Dec.-Waagen von $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 20 $\frac{1}{2}$ Tragkraft zu billigen festen Preisen.

Das Herren-Garderobe-Geschäft

Schulershof Nr. 13, ist jetzt auf das Beste assortirt und ist durch wohlfeiles Einkaufen im Stande, **20 Procent** billiger zu verkaufen als jeder andere; auch empfehle ich **Sammet-Bänder, Glacé- und Buckskin-Sandschuh,** sowie Damen- und Kindersachen zu auffallend billigen Preisen.

Herr Professor **Moll** wird ersucht, die am Reformationsfeste gehaltenen Predigt drucken zu lassen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Antonie** mit dem Herrn Pastor **Henniges** zu **Gimris** bei **Wettin** zeigen theilnehmenden Freunden und Verwandten auf diesem Wege ganz ergebenst an

Bamme, Sup. und Frau.
Gönnern, den 11. Novbr. 1859.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich lieben Bekannten

Wilhelm Kurfke,
Helene Kurfke geb. **Waltber.**
Halle, den 9. November 1859.

Marktberichte.

Halle, den 12. November.

Wir hatten auch im Laufe dieser Woche stets gute Zufuhr von Getreide, welcher gegenüber aber auch rege Kauflust herrschte; am heutigen Markte war es etwas ruhiger, Roggen etwas mehr angefragt, ist auch theilweis um wenig billiger erlassen; sonst war eben keine Veränderung in den Preisen bemerkbar. Diefelben sind zu notiren: Weizen 50 - 60, 62 $\frac{1}{2}$, Roggen 50 - 51 $\frac{1}{2}$ - 52 $\frac{1}{2}$, Gerste 39 - 42 $\frac{1}{2}$, Hafer 24 - 26 $\frac{1}{2}$, alles nach Gewicht und Qualität bezahlt. — Rappsböhl wird einzeln angefragt u. 78 $\frac{1}{2}$ anzubringen. — Rappsböhl erhält sich unter dem Einfluß der Bitterung à 10 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Forderung.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 266.

Halle, Sonntag den 13. November
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Die bisherigen außerordentlichen Professoren der Rechte, Dr. John und Dr. Muthler zu Königsberg i. Pr., zu ordentlichen Professoren in der juristischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Aus Potsdam wird der „N. Pr. Ztg.“ geschrieben: Se. Majestät der König legt bei der fortwährend günstigen Witterung die Spazierfahrten nach den näher oder entfernteren gelegenen Distrikten der Umgebung von Sanssouci täglich fort. Diese Ausflüge in offenem Wagen scheinen auf das Befinden Sr. Majestät einen sehr guten Einfluß zu üben. Am Dienstag begab sich der König über Marquardt nach Fahrland, nahm im dortigen Pfarrhause einen kurzen Aufenthalt und kehrte darauf wieder nach Sanssouci zurück. Mittwoch machte Se. Majestät einen Ausflug nach Langerwisch, einem 1 1/2 Meile entfernten Dorfe.

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent wird mit den Königl. Prinzen und einer zahlreichen Begleitung, dem Bernheimen nach, am Montag Mittag sich nach Beylingen zur Jagd begeben, und gedenkt am 17. hier wieder einzutreffen.

Die zur Prüfung der militärischen Reformpläne berufene Commission von Generalen trat gestern wieder zusammen, um noch einige Detailfragen zu erörtern. An den Beratungen nahm auch der Prinz Friedrich Carl Theil. Wie verlautet, ist die Commission im Großen und Ganzen mit den vom Kriegsministerium vorgeschlagenen Aenderungen der Heeresorganisation einverstanden. Namentlich soll dieselbe für die Vermehrung der Zahl der 80, für die Errichtung von 16 neuen Kavallerie-Regimenten, die Erhöhung des Etats der Artillerie und die Aufhebung des Pioniercorps sich ausgesprochen haben. In dem Pioniercorps sind Meinungsverschiedenheiten vorhanden, die gleichung aber binnen Kurzem zu erwarten sind.

In Auswanderungsangelegenheiten unter dem 3. d. Mts. einen Circular, das alle Regierungen und das Reich selbst gerichtet: Die Mittheilungen und Hoffnungen über die Lage der deutschen Auswandererzeit immer zahlreicher geworden. Die Ermittlungen größtentheils als gerechtfertigt auf Maßregeln, welche dem Uebelstand abhelfen sollen, Bedacht genommen. Die k. Regierungen angewiesen, einen eigenen Bericht über die Auswanderung inländischer Unternehmern gegen das Friedenswerk ist in Zürich erschienen, und es steht nun ohne Zweifel sehr nahe bevor. In Breslau soll, in Preußen und Rußland das Abkommen der Verhandlungen des Kongresses auf die beschränkten. Dagegen wird der französische Vertrag von 1815 revidiren und namentlich endlich die Bourbonnische Dynastie streichen zu lassen, b

Form beseitigt wurden. Es wird ferner der „Köln. Ztg.“ von hier Folgendes mitgetheilt: „Man erfährt in sicherer Weise, daß eine Regierung, welche an dem bevorstehenden Kongresse teilnehmen wird, die Frage des Suez-Kanals auf demselben anregen will. Diese Regierung ist augenscheinlich Frankreich, mag es nun selbst damit vorgehen oder Andere zu diesem Behufe vorschreiben wollen. Im englischen Ministerium selbst soll eine Meinungsverschiedenheit herrschen und Lord J. Russell für das Projekt günstig gestimmt sein. Sollte also Lord Palmerston auf seinem Widerstande beharren, so hofft Frankreich augenscheinlich, England auf dem Kongresse zu isoliren, wohin überhaupt sein Streben gerichtet zu sein scheint. Bei den Vorgesprechungen wegen des Kongresses dringt Rußland namentlich auf freie Konferenzen, die durch kein vorgängig festgestelltes Programm gebunden wären. Dieser Richtung widersetzte eine Zeit lang energisch Oesterreich, das die Restauration der Fürsten zur Vorbedingung machen wollte, andererseits im entgegengesetzten Sinne England, das indessen seine Bedingungen nur noch als Vorbehalte geltend macht. Auch Preußen soll ein freies Programm wünschen. Die Gegenstände des Kongresses dürften sich jedenfalls erweitern, indem davon die Rede ist, daß außer dem Suez-Kanal auch die Frage der Neutralisation Savoyens auf die Tagesordnung kommen soll. Es unterliegt keinem Zweifel, daß während des letzten Krieges das neutrale Gebiet verletzt wurde. Während sich in dieser Weise die Eröffnung des Kongresses verzögert, sucht man in Italien so viel vollendete Thatfachen wie nur möglich zu schaffen. Indessen verlautet aus guter Quelle, daß der König von Sardinien die Kandidatur der Regenschaft in Prinzen Carignan wahrscheinlich ablehnen wird durch französische Einwirkung. Die Sendung nach Paris, die den Zweck hatte, Frankreich gewinnen, mißlang und in Folge dessen auch unternommene Sendung Salvagnoli's, des Ministers nach Turin.“

veröffentlicht heute erst die schon seit einer Weile der preussischen Regierung in der Kurhessefrage; sie läßt derselben zugleich die Depeschen und kurhessischen Regierungen folgen. Depesche der „Hamb. Nachr.“ aus Frankfurt meldet, daß Hamburg, Lübeck und Bremen mit Preußen, also für Wiederherstellung der Stimmen werden.

Der Minister des Innern, Graf Colu-Circular an sämtliche Beamten seines Residirendes verpflichtet, sich an öffentlichen Orten über politische Fragen zu enthalten, wie man ihn seit den Märztagen nicht mehr gesehen und welcher, so unerheblich der Gegenstand wohl bezeichnend für die Unkenntnis ist, malige Statthalter von Galizien über unsere Tünder.

Sonntag hat im kaiserl. Hofburgtheater bei Georg von Laube's „Karlschülern“ eine Demonstration im Sinne stattgefunden. Es wurde nämlichen Inhalts: „Wir wollen nichts wissen mit dem Franzmann halten und den Preußen im ganzen Hause mit einem lautschallenden Anstich und lebhaft beklatscht. Dieselbe Stelle in „Karlschülern“ ist früher immer spurlos an unvorübergegangen.

Italien.

vom 10. Nov. Nachmittags telegraphirt wird, die Depesche so eben die drei Beiträge unterzeichnet

